



machte er sich auf den Weg, das Schloss zu finden, es war schwierig, denn natürlich war Dornröschens Handy nicht über GPS zu orten. Doch er entdeckte das WLAN-lose Schloss und fand Dornröschen schlafend über ihr Tablet gebeugt vor. Von diesem Tablet aus gelang es ihm, den Virus zu eliminieren und alles wieder in Ordnung zu bringen.



Dornröschen erwachte, als sie ein Klicken des Computers vernahm, und beschloss spontan, den Prinzen zu heiraten. Über Facebook luden sie all ihre Follower ein - und wenn ihr WIFI funktioniert, chatten sie noch heute.

# Digitales Märchen

geschrieben von **Kathi Koller**

Und mit ihr schlief auch der ganze Server des Schlosses ein. Nichts funktionierte mehr, und das hundert Jahre lang!

Nach vielen Jahren fiel einem Prinzen aus dem Nachbarland auf, dass es keine aktuellen Posts auf dem Spinnradblog gab. So

-6-

-7-

www.minibooks.ch

-5-

-4-

-3-

-2-

Sobald dieses per Amazon eingetroffen war, fotografierte es

Dornröschen. Nachdem sie einige Snapchattriter über das Bild gelegt hatte, veröffentlichte sie es in ihrem Spinnradblog. Es brachte Dornröschen so wenige Likes, aber so viele Dislikes ein, dass das Mädchen mit seinem Handy auf das Spinnrad einschlug. Dabei stach es sich versehentlich an der Spindel. Da die Königstochter kein Blut sehen konnte, fiel sie beim Anblick der roten Flüssigkeit in Ohnmacht.

Es waren einmal ein König und eine Königin, deren Email-Adressen bis heute unbekannt sind. Mit ihrem neugeborenen Töchterchen lebten sie in einem Schloss, das gegen Hackerangriffe bestens geschützt war und in jedem Computer eine gewaltige Firewall installiert hatte. Zum zwölften Geburtstag der Königstochter, die übrigens Dornröschen hieß, lud der König seine 12 größten Followerinnen ein. Doch er hatte die dreizehnte vergessen. Diese schäumte vor Wut und hakte sich in den Server des Schlosses ein. Sie schickte Dornröschen, 3 Jahre lang, gezielt

Cookies über Google, was dazu führte, dass die Prinzessin sich zu ihrem 15. Geburtstag ein Spinnrad wünschte.

